

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28,16-20

Mission is possible – Mission ist möglich. Vor reichlich 100 schmiedete ein junger Mann mit Namen John Mott zusammen mit einer Gruppe von Studenten ausgehend von diesem Wort des Herrn aus Matthäi am Letzten Pläne für die Umsetzung von dieser Gottes Absicht in seiner Generation. Ihr Anspruch war: „Die Evangelisation der Welt in dieser Generation.“¹ Oder: „Einen Plan für die Eroberung der Welt für Christus“² - Jugendliche Schwärmerei und Hochmut?

Begonnen hatte es in einer kleinen Methodistenkirche in den Weiten der Prärie von Iowa. Da ging Gottes Wort den damals 16jährigen durch Herz und bewirkten in ihn die entscheidende Einsicht: „Trachtest du nach großen Dingen für dich selbst? Tue es nicht! Trachte am ersten nach dem Reich Gottes!“³ Er erkannte die innere Verwandtschaft der Kinder Gottes und ihm ging auf, „daß niemals eine Methodistenkirche entstanden wäre, wenn Gott nicht den deutschen (lutherischen Herrnhuter) Christen Peter Böhler und Luthers Vorrede zum Römerbrief gebraucht hätte, um dem anglikanischen Geistlichen John Wesley eine Bekehrung zu schenken und ihn zum geistesgewaltigen Evangelisten werden zu lassen.“⁴ Eine Hand voll Leute packte die Weltmission an, weil sie den Herrn kennen gelernt hatten und sie diese bedeutenden Sätze in der Bibel begannen erst zunehmen und sie die Dinglichkeit der Sache spürten. Es erwuchs damals doch tatsächlich daraus eine weltumspannende Missionsbewegung. Tausende von Jugendlichen sollten vor ziemlich genau 130 Jahren (1894) dem Ruf Jesu folgen und Missionare in der ganzen Welt werden. Ihnen war durch dieses Wort des Herrn aus Matth. 28 klar geworden und ins Herz gegangen, dass jede Generation von Christen (unabhängig von ihrer zahlenmäßigen Größe) Verantwortung hat für die gleichzeitige Generation der Nichtchristen in der Welt und auch Verantwortung für die schlafenden Christen in den angestammten Kirchen.

John Mott hatte die Studenten seiner Zeit aufgerufen den Versuchungen zu widerstehen. Der Versuchung sich hier einzurichten, als wäre es schon das Letzte, der Versuchung zu leben, wie die Welt lebt, die keine Hoffnung hat auf das ewige Leben und nichts weiß von dem kommenden Gericht Gottes. Sie sollten der Versuchung widerstehen von Gott und

¹ Stephen Neill, Geschichte der christlichen Mission, hg. und ergänzt von Niels-Peter Moritzen, Verlag der Ev.-Luth. Mission Erlangen (1974), Reihe: Erlanger Taschenbücher, Bd. 14, S. 257.

² John Mott, Strategische Punkte in der Welteroberung, 1897 (sein erstes Buch).

³ [Horst R. Flachsmeier, John R. Mott – Baumeister der Ökumene, Brunnen Verlag \(1962\)](#), S. 21.

⁴ Ebd. S. 24.

Predigt über Matthäus 28,16-20 im Wortgottesdienst zur Eröffnung der Gebetswoche der Ev. Allianz MMXXIV in Heilig Kreuz zu Herold

seinen Möglichkeiten klein zu denken und die Möglichkeiten der Zeit nicht voll und ganz auszunutzen für Gottes Mission und die Versuchung die eigene Gemeinde für das Ganze der Christenheit zu halten. Ihm stand damals schon die entsetzliche Tatsache vor Augen, dass sich Christen in kleinlichen Zänkereien zerspalten und sogar gegeneinander arbeiteten.

So kam es schließlich 1910 zur ersten Weltmissionskonferenz in Edinburgh mit mehr als 1200 Vertretern von Missionsgesellschaften aus der ganzen Welt. John Mott war ihr Vorsitzender und war 50 Jahre lang an der Spitze aller evangelischen Missionsangelegenheiten. Millionen Menschen konnten so für das Reich Gottes gewonnen werden innerhalb ganz weniger Jahre. Bis zu uns reichten diese Auswirkungen. Christen in den Gemeinden unserer Gegend wurden davon erfasst und es entstanden Missionskreise und Missionsabende der Leipziger Mission in unseren Kirchgemeinden. Es ist eine Tragödie, dass damals eine von der Aufklärung umnachtete Pfarrerschaft in der Landeskirche und ein weltliches landeskirchliches Regiment den Schuss nicht gehört hat und weder Offenheit noch Herz zeigte für diese Erweckungen. Über Deutschland sollte die Nacht des NS gehen und in denselben Kirchen fanden sich dann Bilder von Hitler auf dem Altar und Fahnen mit einem anderen Kreuz in der Kirche. Bis heute ist diese Geschichte leider nicht vollständig aufgearbeitet. So entstanden methodistische Gemeinden als Abspaltung von den Ortsgemeinden und neben ihnen dann noch weitere kleinere Gruppierungen. Erst nach dem Krieg sollten auch die landeskirchlichen Gemeinden besonders hier im Erzgebirge eine Erweckung erfahren und sich wieder neu auf Christus ausrichten.

Liebe Brüder und Schwestern, es ist an der Zeit uns unserer Geschichte und unserer biblischen Berufung als Gemeinden bewusst zu werden. Ich habe den starken Eindruck: Die Allianzgebetswoche will GOTT genau dafür gebrauchen. Nehmen wir uns wahr als der eine Leib Christi! Nehmen wir uns wahr als Menschen in der Sendung des Dreieinen Gottes! Einer der Schüler hat es in einer Religionsunterrichtsstunde mal wunderbar zusammengefasst, was Glauben an Jesus bedeutet. Er sagte: „Ich werde Glied an der Kette der Sendung!“ Er hat es nicht nur im Kopf erfasst, es ist ihm durchs Herz gegangen und sein Leben dieser Sendung geweiht. Der Befehl gilt uneingeschränkt.

Wie wunderbar sind heute die Möglichkeiten diese Sendung zu leben! Heute ist es gar soweit gekommen, dass die Landeskirche missionarische Pfarrstellen schafft, in Herold. Das sollten wir als eine prophetische Zeichenhandlung des Aufbruchs verstehen!! Herold in Sachsen (- in der Welt) für Christus!? Ist das Schwärmerei oder hochmütig gedacht? Mit John Mott ist uns ein Beispiel gegeben. Das Wort Gottes ist dasselbe. Die Geschwister haben damals eine Antwort darauf gegeben. Wie sieht unsere aus? Wenn Du vielleicht auch gerade in der Versuchung stehst klein zu denken über dein Leben, indem du geneigt bist nur deine Ziele zu verfolgen, dann habe Mut es heute Morgen sein zu lassen und tritt ein in einen Jüngerrat für Mission und Evangelisation. Vielleicht könnten die nun folgenden Gebetsabende ein Aufbruch in diese Richtung bedeuten. Gehen wir ins Gebet damit uns hören, was der Geist den Gemeinden sagt.

Liebe Geschwister lasst uns die Zeit der Allianzgebetswoche als ein besonders Geschenk annehmen und sie in diesem Jahr bewusst anders gestalten. Als eine intensive Zeit des Gebets. Wie heißt es da in der Schrift: „**Wie ist es nun, Brüder und Schwestern? Wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeder einen Psalm, er hat eine Lehre, er hat eine Offenbarung, er hat eine Zungenrede, er hat eine Auslegung. Lasst es alles geschehen zur Erbauung!**“ (1. Kor. 14,26) Nehmen wir dieses Wort wörtlich. So bereite sich jeder auf den Gebetsabend vor! Es gibt einen kurzen geistlichen Impuls (5 min), lasst uns aber die Zeit nutzen dem Geist Gottes Raum zu geben und zu beten. Bringe die Liedstoppe mit, die dir wichtig geworden ist, das Psalmwort, das dir Gott in der Stille schon gesagt hat, bringen wir die Dinge vor GOTT im Gebet, die uns der Geist Gottes in unsere Herzen gibt. Lasst uns die Anliegen aufnehmen, die uns in diesem Jahr vor die Augen gestellt werden! Lasst uns gespannt sein, wohin uns GOTTES GEIST leiten möchte im Gebet!

Noch ist Zeit der Gnade und wir ahnen, es kommt wieder die Nacht über diese Welt, da niemand wirken kann.⁵ Seiner Zeit wurde es in Deutschland Nacht – heute könnte es anders sein. Die Ideologien kommen wieder an ihr Ende und stehen vor einem Scherbenhaufen. Tausende trafen sich letzten Wochenende zum Gebet in Augsburg. Wir spüren heute die Verantwortung für die Muslime unter uns. Was in ihren Träumen passiert, wartet darauf in diesen Tagen Realität zu werden. Wenn die, die Eifer haben für GOTT zu dem GOTT der Liebe finden. GOTT hat doch gute Gedanken mit ihnen und einen Plan. Ahnen wir, was davon? Lasst es uns im Gebet von GOTTES Geist aufzuzeigen, was für uns dran ist.

Jesus Christus gibt die Ausbreitung des Reiches Gottes in die Hand seiner Jünger damit beginnt eine neue Epoche in der Geschichte Gottes mit den Menschen. Sie begann an jenem Tag als der Auferstandene seine Jünger nach Galiläa berief und sie endet mit der Generation in der der Herr wiederkommt. Wir stehen heute wieder vor der Herausforderung die John Mott umtrieb, als dem Ruf Jesu in die Nachfolge entsprochen hatte. Und die Voraussetzungen zur Umsetzung dieses Befehls sind so günstig wie nie in der Weltgeschichte zuvor.

Schauen wir uns etwas näher an, wie der Evangelist Matthäus den Missionsbefehl schildern, dann gewinnen wir 3 grundlegende und wichtige Einsichten wie sich dieser Plan Gottes vollzieht.

1. Wir sind vom Auferstandenen gerufen – Damit beginnt es:

Durch die Frauen, die am Ostermorgen zum Grab kamen, ließen sie sich zusammenrufen. Die Leute, die zusammengerufen werden, wurden alle individuell vormals in seine Nachfolge gerufen und haben von IHM gelernt. Nun wird ihnen als Gemeinschaft diese neue Berufung zu Teil. Das heißt doch (für die nächste Woche) dort hinzugehen, wo Jesus Christus heute zu

⁵ Siehe dazu Joh. 9,4: Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist, es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

finden ist. In der Sammlung seiner Jünger, die seine Worte bewahren. ER ruft auch dich. ER ruft auch durch dich, die Jünger müssen gesammelt werden, dorthin wo ER sie ruft. Anrufen – Abholen – Mitbringen – Einbringen.

2. Wir sind vom Auferstandenen berufen – Damit wirkt es:

Den Jüngern wird klar: Jesus Christus hat nicht nur die Macht, sondern er übet sie auch aus. Ab jetzt wird in der Finsternis gepredigt,

- dass niemand mehr an seiner Schuld zu Grunde gehen muss und dem Satan und den bösen Geistern folgen muss,
- dass jeder Fluch bis hin zu dem letzten Fluch dem Tod ein Ende hat.
- dass alle Krankheit, Schmerz und Geschrei, Leid und Tränen ihre Begrenzung finden,
- dass niemand mehr in Teufelskreisen leben muss. Er darf ein Jünger Jesu werden und damit eine herrliche Freiheit erringen.

3. Wir sind vom Erlöser bevollmächtigt – Damit hat es Bestand!

ER ist bei uns. ER kommt zu uns. ER wirkt durch uns in uns und mit uns. ER!! Was hat ER seinen Jüngern geboten? Zuerst das Mahl des Herrn und seine Bedeutung erkennen auch seinen rechten Gebrauch immer wieder reflektieren. Der Gottesdienst, der längstens im Gange ist, ist Ursprung und Ziel aller Mission. Die vollständige Vereinigung von Gott und Mensch, darum ist Jesus vollkommen Mensch geworden und hat unsere Sünde angezogen und sie ans Kreuz getragen, damit wir die Gerechtigkeit anziehen und vor den Thron Gottes stehen als königliche Priesterschaft. Lassen wir uns von Christus, den König der Könige und den Hohenpriester durch den Geist Gottes ganz neu die Berufung und Erwählung vor Augen führen und die Sendung annehmen, die vom Vater ausgeht durch die Sendung seines Sohnes, durch die Sendung des Heiligen Geistes und durch die Sendung seiner Kirche.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre und regiere unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herrn. Amen.